

Abg. Philipp: Meine Herren! Lediglich die letzte Aeußerung des Herrn Vorredners veranlaßt mich, das Wort zu ergreifen, da den Petenten damit ein Wink gegeben wurde, ihre Bitte beim nächsten Landtage zu erneuern, und über diesen Gegenstand dann noch einmal verhandelt werden müßte. Ich würde dagegen Nichts einzuwenden haben, wenn ich nicht richtig stellen möchte, daß die Petenten durchaus nicht alle Turnvereine Sachsens repräsentiren und eine sehr wesentliche Anzahl derselben über Staatsbeihilfe ganz anders denkt, als die Petition angiebt. Ich kann sogar hier erklären, daß erst vor wenig Tagen eine Deputation bei mir gewesen ist, und zwar von Turnern aus Turnvereinen, wie ich ausdrücklich erwähnen will, in denen die Mehrzahl der Mitglieder Arbeiter sind, die mich gebeten hat, meine Stimme hier zu erheben, wenn etwa diese Bewilligung hier in Aussicht stände. Denn sie waren durchaus nicht gemeint, daß es nothwendig sei, die circa 40,000 Köpfe zählende Turnerschaft Sachsens mit diesem Almosen in das System der Staatsbeihilfe hinein zu treiben und dadurch das Princip der Selbsthilfe zu verlassen; sie konnten aber auch für die Provinzialturnvereine durchaus nicht den Nutzen erblicken, der mit diesen 10,000 Mark geschaffen werden soll. Die Mehrzahl der Turnvereine in der Provinz seien Arbeiter oder Gewerbsleute, die einem Berufe oblagen und in den Abend- und Feierstunden glaubten, die Nachttheile, die die sitzende Lebensweise u. s. w. auf ihren Körper ausgeübt habe, durch Turnen zu beseitigen. Sie zögern sich und bildeten daher ihre Vorturner aus sich selbst innerhalb ihrer Vereinsmitglieder, weil sie besoldete Turnlehrer nicht halten könnten. Ihre selbstgebildeten Vorturner seien aber durchaus nicht in der Lage, weil sie eben mit ihrer Hand ihr Brod verdienen müßten, wochenlange Turnlehrercurse durchzumachen. Meine Herren! Ich bin sehr gern bereit, Alles, was auf Kräftigung und Ausbildung unseres Volkes Einfluß hat, zu unterstützen; aber wenn ich so sehr überzeugt bin, wie hier, daß dies lediglich zur Ausbildung von Vorturnern verlangt wird, die der Provinz nicht zu Gute gehen können, dann stehe ich auf dem Standpunkte, dies Postulat nicht nur abzulehnen, sondern auch den Petenten zu empfehlen, wenn sie in Zukunft mit gleicher Petition wiederkommen wollen, genau anzugeben, welche Zahl von Vereinen und welche Zahl von Turnvereinsmitgliedern in Sachsen diesem Petikum zugestimmt hat und auf welche Vereine sie eine günstige Anregung von einer solchen Bewilligung erhoffen können.

Präsident Haberkorn: Begehrt noch Jemand das Wort? — Der Herr Commissar Geh. Schulrath Dr. Bornemann!

Königl. Commissar Geh. Schulrath Dr. Bornemann:

Ich erbitte mir nur die Erlaubniß zu der Bemerkung, daß ein kleiner Irrthum zu herrschen scheint. Es ist von einem der Herren Vorredner darauf hingewiesen worden, daß jetzt schon, wenn auch nur ausnahmsweise, das Ministerium aus den ihm verfügbaren Mitteln Turnlehrer unterstütze, welche von den Turnvereinen geschickt werden. Das ist von Seiten der Regierung nicht mitgetheilt worden, ist auch in dem Berichte nicht ausgesprochen. Es ist nur gesagt worden, daß Niemandem, wenn er die gehörige Qualifikation beibringe, die Theilnahme an den hier in der Turnlehrerbildungsanstalt stattfindenden Kursen versagt werde. Unterstützungen werden aber nur für die im Dienste des Ministeriums, beziehentlich der Gemeinden stehenden Lehrer, welche ihre volle Lehrerprüfung geleistet haben, gewährt.

Ein anderer kleiner Irrthum, der aber allerdings ganz irrelevant für diese Frage ist, hat sich in dem Berichte mit eingeschlichen, und ist es nicht unmöglich, daß ich selbst die Schuld dazu gegeben habe. Ich bitte ihn also zu berichtigen. Der Maximalsatz der Unterstützung, welche Lehrern von der Turnlehrerbildungsanstalt gewährt wird, beträgt nicht 50, sondern 75 Mark auf die sechs Wochen, während welcher sie hier sind.

Präsident Haberkorn: Begehrt noch Jemand das Wort? — Ist nicht der Fall. Ich schließe die Debatte. Der Herr Referent!

Referent Heger: Der erste geehrte Herr Redner hat insofern Recht, daß, wenn die Petenten vor sechs oder vier Jahren oder vielleicht selbst noch vor zwei Jahren gekommen wären, sie wahrscheinlich, wenn auch nicht die 10,000 Mark, doch vielleicht ein Viertel von der Summe oder die Hälfte bekommen hätten. Das ist nur eben ein Malheur, daß sie bei diesem Landtage sich einfinden, wo im Staatsbeutel Nichts vorhanden ist.

(Heiterkeit.)

Was nun die Consequenzen anlangt, so mußte sich allerdings die Deputation sagen, daß darauf Etwas zu geben ist; denn es sind eine große Menge von Corporationen, Instituten und Vereinen im Lande, die auch auf die Volksbildung wirken, wenn auch nicht auf die körperliche Ausbildung, so auf ästhetische und ethische, und Eins oder das Andere ist eben Etwas werth, und die könnten auch kommen. So z. B.: wer will denn nicht zugeben, daß, wenn auch nicht alle Gesangvereine, aber eine sehr große Anzahl von Gesangvereinen, ebenso wohl solche für Männergesang, als auch für gemischten Chor, namentlich in mittleren und kleineren Städten außerordentlich viel für das ästhetische Moment thun oder wenigstens thun können? Warum könnten denn solche Gesangvereine nicht auch kommen, wenn auch nicht